

Münchner Beiträge zur Psychologie

Henryk Machoń

**Religiöse Erfahrung
zwischen Emotion und Kognition**

William James', Karl Girgensohns,
Rudolf Ottos und Carl Gustav Jungs
Psychologie des religiösen Erlebens



Herbert Utz Verlag · München

Münchner Beiträge zur Psychologie

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zugleich: Dissertation, München, Hochsch. für Philosophie, 2005

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch
begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung,
des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der
Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem We-
ge und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen
bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung,
vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH 2005

ISBN 3-8316-0523-8

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
Tel.: 089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	8
Einleitung	9
Kapitel I	
William James: Religiöse Erfahrung in ihrer Vielfalt	11
1 Einführung	11
2 James' Biographie als Verstehenskontext.....	12
3 James' Pragmatismus und seine Emotionstheorie.....	15
3.1 Pragmatismus.....	15
3.2 Emotionstheorie	16
4 <i>The Varieties of Religious Experience</i>	19
4.1 Die Gifford-Vorlesungen als Entstehungsrahmen	19
4.2 James' Projekt und seine Untersuchungsmethode	20
4.3 Das Wesen und die Charakteristika religiöser Erfahrung.....	25
4.3.1 Die institutionelle und die persönliche Religion	25
4.3.2 Religiöse Erfahrung ist privat.....	27
4.3.3 Religiöse Erfahrung ist unmittelbar (direkt)	28
4.3.4 Religiöse Erfahrung ist feierlich	29
4.3.5 Religiöse Erfahrung ist ernsthaft.....	30
4.3.6 Religiöse Erfahrung ist gefühlsmäßig.....	30
4.3.7 Religiöse Erfahrung der „einmal“ und „zweimal Geborenen“	34
4.3.8 Religiöse Erfahrung als Ausweis echter Religiosität.....	36
4.3.9 Religiöse Erfahrung als Wurzel spiritueller Früchte.....	37
4.3.10 Mystische Erfahrung	39
4.4 Der Ursprung religiöser Erfahrung im „Subliminalen“	41
5 Diskussion.....	44
5.1 Zur Untersuchungsmethode und ihrem Gegenstand.....	44
5.2 Zu der Vielfalt und dem Wesen religiöser Erfahrung	46

5.3 Zur kognitiven und pathologischen Komponente religiöser Erfahrung	47
5.4 Die volitionalen, institutionellen und historischen Aspekte religiöser Erfahrung.....	50
5.5 Religiöse Erfahrung als Einbruch eines „subliminalen Bewußtseins“?	51

Kapitel II

Karl Girgensohn: Die kognitiv-emotionale Natur religiöser Erfahrung . 55

1 Karl Girgensohn und die Dorpater Schule	55
2 Girgensohns Anliegen und die Methode der experimentellen Introspektion.....	56
3 Die Komponenten des religiösen Erlebens	62
3.1 Die Mannigfaltigkeit von Gefühlen	62
3.1.1 Gefühle in ihrer Funktion: Selbstwahrnehmung, Zustimmung und Ablehnung, Aktivität (Wille) und Passivität ..	63
3.1.2 Gefühle in ihrem Inhalt: Organempfindungen, Lust- und Unlustzustände, Intuitionen	65
3.2 Die Komponenten des religiösen Erlebens und ihre unterschiedliche Bedeutung.....	68
3.2.1 Die Lust- und Unlustgefühle im religiösen Erleben.....	69
3.2.2 Die Organempfindungen im religiösen Erleben.....	70
3.2.3 Die Intuitionen und die Ichfunktionen im religiösen Erleben.....	73
3.2.4 Die Vorstellungen und die Willensprozesse im religiösen Erleben.....	78
4 Das Wesentliche des religiösen Erlebens	81
4.1 Der religiöse Gedanke und die Ichfunktion im undifferenzierten Gefühlszustand	81
4.2 Mystische Erfahrungen als Beispiel der wesentlichen Rolle des intuitiven Denkens und der Ichfunktionen	83
5 Diskussion.....	87
5.1 Zur Methode der experimentellen Introspektion	87

5.2 Die Bedeutung der verschiedenen Komponenten im religiösen Erleben.....	91
--	----

Kapitel III

Rudolf Otto: Religiöse Erfahrung als erlebte Kontrastharmonie des <i>mysterium tremendum et fascinans</i>	97
---	----

1 Rudolf Ottos Biographie und sein wissenschaftlicher Weg.....	97
--	----

2 <i>Das Heilige</i> im Lichte anderer Werke Ottos und seine phänomenologische Methode.....	100
---	-----

3 Das Rationale und das Irrationale in der Religion.....	103
--	-----

4 Das Numinose als Kontrastharmonie des <i>mysterium tremendum et fascinans</i>	105
---	-----

4.1 Das Numinose als das Heilige minus seines sittlichen und rationalen Moments.....	105
--	-----

4.2 Das Kreaturgefühl und Schleiermachers Gefühl der schlechthinnigen Abhängigkeit.....	106
---	-----

4.3 Die Kontrastharmonie des <i>mysterium tremendum et fascinans</i> ...	109
--	-----

4.3.1 Das <i>mysterium</i>	109
----------------------------------	-----

4.3.2 Das <i>tremendum</i> in der Kontrastharmonie.....	110
---	-----

4.3.3 Das <i>fascinans</i> in der Kontrastharmonie.....	115
---	-----

4.3.4 Die Kontrastharmonie des <i>mysterium</i>	119
---	-----

5 Natürliche und religiöse Gefühle	121
--	-----

5.1 Natürliche Gefühle	121
------------------------------	-----

5.2 Religiöse Gefühle	124
-----------------------------	-----

6 Ausdrucksmittel des Numinosen. Das Numinose in der Bibel.....	126
---	-----

7 Das Heilige als Harmonie des Irrationalen und des Rationalen	129
--	-----

8 Diskussion.....	130
-------------------	-----

8.1 Ottos phänomenologische Methode	130
---	-----

8.2 Religiöses Gefühl als Kern von Ottos Konzept.....	132
---	-----

8.3 Die Kontrastharmonie des <i>mysterium tremendum et fascinans</i> als spezifisch religiös und die Harmonie des Rationalen und Irrationalen im <i>Heiligen</i> ?	136
--	-----

8.4 Religiosität als starke Emotion?.....	139
---	-----

Kapitel IV

Carl Gustav Jung: Der unbewußte Ursprung religiöser Erfahrung..... 142

1 Der Zusammenhang zwischen der Lebensgeschichte Jungs und seiner analytischen Psychologie 142

2 Jungs phänomenologische Methode..... 151

3 Die Macht der religiösen Erfahrung als numinose Erfahrung..... 160

3.1 Die Archetypen des kollektiven Unbewußten 160

3.2 Die unbewußte und überwältigende Natur religiöser Erfahrung 166

4 Diskussion..... 178

4.1 Die Biographie Jungs als Quelle seiner Psychologie 178

4.2 Die mehrdimensionale Methode Jungs 181

4.3 Die numinose und unbewußte Natur religiöser Erfahrung? ... 185

4.3.1 Religiöse Erfahrung als überwältigende und heilende Erfahrung?..... 185

4.3.2 Religiöse Erfahrung als irrationale und numinose Erfahrung?..... 189

Schluß..... 196

Abkürzungen..... 200

Literaturverzeichnis..... 201

Namenregister 219

Einleitung

Anders als Philosophie oder Theologie, die mit ihren Methoden über den objektiven Inhalt der Religiosität reflektieren, beschränkt sich Religionspsychologie auf die subjektive Seite des religiösen Denkens, Verhaltens und Erlebens. Dementsprechend untersucht sie die Religiosität unter dem Gesichtspunkt der religiösen Einstellungen und Verhaltensweisen (Gebet oder Gottesdienst) und der religiösen Erfahrung (Beit-Hallahmi/Argyle, 1997).

Der Begriff der religiösen Erfahrung stößt heute nicht nur in der Religionspsychologie, sondern auch in der Religionsphilosophie und Religionswissenschaft auf ein breites Interesse (Hood Jr., 1995a; Ricken, 2004). Wegen der Betonung der subjektiven Seite der Religiosität wird religiöse Erfahrung in der Religionspsychologie nicht selten als ihr Gegenstand schlechthin verstanden (Nørager, 1997). In der empirischen Religionspsychologie versteht man den Begriff „Erfahrung“ im Sinne des englischen „experience“, d.h. als Erleben, Betroffensein. Vor allem in den Vereinigten Staaten werden zahlreiche Untersuchungen zu diesem Thema veröffentlicht. Ihr weitgehend atheoretischer Charakter zeigt, wie wenig der Begriff der religiösen Erfahrung in der Religionspsychologie geklärt ist und wie wichtig es wäre, ihn zu reflektieren (Köpf, 1980, 2). Das Ziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, diesen Begriff zu erhellen. Ist Religiosität mit religiöser Erfahrung identisch und dabei als eindimensionales Phänomen zu verstehen, oder spiegelt sich in ihr die Vielfalt des Religiösen? Was macht überhaupt eine Erfahrung zu einer religiösen?

Die vorliegende Studie versucht, den Terminus „religiöse Erfahrung“ zu klären, indem sie seine Verwendung in bedeutenden religionspsychologischen Werken untersucht, die zur Wissenschaftsgeschichte dieser Disziplin gehören und oft rezipiert wurden. Zu den Autoren, deren Werke in dieser Arbeit untersucht werden, zählen William James (Kapitel I), Karl Girgensohn (Kapitel II), Rudolf Otto (Kapitel III) und Carl Gustav Jung (Kapitel IV). William James (1842–1910), dessen Studie *Varieties of Religious Experience* (1902) ein Meilenstein der modernen Religionspsychologie ist, war einer der wichtigsten Psychologen seiner Zeit. Karl Girgensohn (1875–1925) unternahm im deutschsprachigen Raum den Pio-

nierversuch, religiöses Erleben mit Hilfe einer empirisch-qualitativen Methode zu erforschen. *Das Heilige* (1917) von Rudolf Otto (1869–1937) hat sich als eine der einflußreichsten theologisch-phänomenologischen Studien weltweit erwiesen, die zahlreiche Spuren in der religiösen Literatur hinterlassen hat. Und Carl Gustav Jung (1875–1961) schließlich inspirierte viele Autoren, die sich sowohl in tiefenpsychologischen als auch in theologischen Abhandlungen auf seine Theorie berufen und durch sie nicht selten das Thema Religion neu entdeckt haben.

Bei jedem dieser Autoren war das Thema religiöser Erfahrung relevant. Viele Aspekte ihrer Auffassungen von religiösem Erleben wurden rezipiert, aber nur selten reflektiert. Sind die mit der religiösen Erfahrung verbundenen kirchlichen Lehren und Glaubensüberzeugungen nur sekundäre „overbeliefs“, wie James meint? Machen die besonders intensiven Gefühle aus einem Erlebnis eine religiöse Erfahrung oder, wie Girgensohn es darstellt, ist das spezifisch Religiöse im Kognitiven zu suchen? Faßt Otto religiöse Erfahrung adäquat auf, wenn er sie als Sinn fürs Numinose versteht? Erhellte die von Jung aufgestellte These, Religiosität sei im Unbewußten verankert, die Natur der religiösen Erfahrung? Die vorliegende Arbeit ist historisch-systematisch angelegt. Die verschiedenen Konzepte von religiöser Erfahrung werden zunächst aus den einschlägigen Äußerungen der Autoren erhoben und verstehend interpretiert. In einem zweiten Schritt werden sie in einer „Diskussion“ unter Gesichtspunkten erörtert, die sich aus der Sekundärliteratur sowie neueren Ansätzen der Emotionspsychologie ergeben.